

Praktikumsbericht: Auslandspraktikum in Luxemburg im Kompetenzzentrum Centre de Logopédie

Ludwig-Maximilians-Universität München

Vorgelegt von:	Mona Felber
Matrikelnummer	12272485
Semesteranzahl:	1. Mastersemester
Studiengang:	Prävention, Inklusion und Rehabilitation bei Hörschädigung - Schwerhörigenpädagogik
LMU-Mailadresse:	Mo.Felber@campus.lmu.de

Inhaltsverzeichnis

Schulsituation	3
Organisatorisches	4
Fazit	5

Schulsituation

Das Praktikum erfolgte in einem Zeitraum von zwei Wochen im Kompetenzzentrum Centre de Logopédie in der Hauptstadt Luxemburg. Die Schule ist ein Förderzentrum für Schüler und Schülerinnen mit Förderschwerpunkt Hören und Sprache. Dort werden Schüler*innen von der Vorschule bis zur Sekundarstufe betreut (*Centre de Logopédie*. (o.d.)). Im Moment befinden sich in etwa 260 Kinder im Kompetenzzentrum. Neben den Schüler*innen, die im Förderzentrum beschult sind, ist die Schule noch für weitere in etwa 3500 Kinder mit einem Förderbedarf im Bereich der Sprache oder des Hörens verantwortlich (a.O.). Die Lehrkräfte besuchen hierfür die Schulen, in den die betroffenen Kinder inklusiv beschult werden (a.O.).



Mathe-Treppe

Die Unterrichtssprache ist Deutsch sowie die Deutsche Gebärdensprache. Die Schüler*innen lernen ab der Grundschule Französisch als Zweitsprache.



Fingeralphabet-Treppe

Mein Praktikum fand in einer Vorschulklasse des Kompetenzzentrums statt. Die Schüler*innen waren Kinder mit dem Förderbedarf Hören, die ausschließlich gebärdensprachlich kommuniziert haben. Ziel der Förderung war die Förderung der Lautsprach-Kompetenz und das Unterstützen der Kinder bezüglich ihrer unterschiedlichen Bedarfe.

Das Praktikum hat jeden Morgen um 8:20 begonnen. Die Schüler*innen haben täglich Unterricht bis 14:30. Zu Beginn können die Kinder frei spielen, anschließend wird zusammen gefrühstückt und dann gearbeitet und es findet eine kleine Pause statt.

Um 12:00 Uhr gehen die Schüler*innen und Betreuer*innen in die Mensa, um gemeinsam Mittag zu essen. Anschließend gibt es eine Pause und dann wird weiter gefördert bis alle Schüler*innen zum Bus gebracht werden.

Eine große Schwierigkeit stellen die unterschiedlichen Niveaus der Schüler*innen am Kompetenzzentrum dar. Ein jedes Kind aus dem Land Luxemburg mit einem Förderbedarf in der Sprache oder im Hören hat ein Anrecht auf einen Platz in der Schule. Dadurch ergeben sich sehr



Klassenzimmer der Vorschule

heterogene Klassen. Ein Hauptziel meiner Tätigkeit war die Einzelförderung der Kinder.

Durch die Einzelförderung konnte sehr schnell ein gutes Verhältnis zu den Kindern aufgebaut werden. Die Pausen der Schüler*innen werden von den Betreuer*innen genutzt, um sich auszutauschen. Dadurch entsteht ein starkes Teamgefühl an der Schule und die Arbeitsatmosphäre war sehr angenehm.

Organisatorisches

Ich habe mein Praktikum in Land Luxemburg gewählt, weil ich dort die Möglichkeit hatte auf Deutsch zu unterrichten und bei Freunden zu wohnen.

Mit der Schule habe ich vorweg über E-Mails Kontakt aufgenommen. Die Kommunikation lief problemlos in Deutsch ab.

In Luxemburg wird Luxemburgisch gesprochen, aber die Bevölkerung lernt in der Schule Deutsch, Französisch und Englisch. Die Schulsprache in der Grundschule ist Deutsch. In der Oberstufe wird auf Deutsch und Französisch unterrichtet. In Restaurants und Läden wird standardmäßig Französisch gesprochen, aber die meisten Menschen dort haben grundlegende Kenntnisse in Englisch, was die Kommunikation sehr erleichtert hat.

Die Anreise nach Luxemburg ist einfach durch eine Zugverbindung von München nach Trier zu organisieren. Von Trier aus fahren stündlich Züge nach Luxemburg und man kann in insgesamt 7 Stunden das Land erreichen.

Die Kosten betragen je nach Ticket in etwa 30-50 Euro pro Fahrt, wenn man einen ICE wählt. In meinem Fall war die Unterkunft kostenlos. Kosten in den Supermärkten sind mit denen in Deutschland zu vergleichen. Restaurantbesuche sind etwas teurer, während Bäckereien günstiger sind. Im Land wird mit dem Euro bezahlt und es gibt überall die Möglichkeit für das kontaktlose Zahlen.

Durch die vielen Nationalitäten, die im Land leben, gibt es eine große Auswahl an sehr authentischen Läden und Restaurants, welche allesamt sehr empfehlenswert sind. Während der Mittagszeit konnte ich zusammen mit den Schüler*innen in der Mensa speisen. Hier gab es täglich eine Auswahl von verschiedenen Fleisch, Fisch und vegetarischen Gerichten sowie ein großes Salat- und Obstbuffet und frischen Desserts.

Die medizinische Versorgung und der Kontakt mit Ärzten läuft in Luxemburgisch ebenfalls hauptsächlich auf Französisch ab. Spezielle Impfungen für den Aufenthalt sind nicht notwendig.



Ausblick aus dem Lift Pfaffenthal

Fazit

Alles in allem kann ich einem jedem das Praktikum in Luxemburg sehr ans Herzen legen. Das kleine Land hat viele schönen Ecken zu bieten und begeistert mit kultureller Vielfalt. Die Schule bietet einen Einblick in das Luxemburgische Sonderpädagogik-System und beeindruckt mit ihrer modernen Einrichtung und großzügigen Ausstattung. Ich habe mich in der Schule, im Land und meiner Gastfamilie sehr willkommen gefühlt und würde das Praktikum jederzeit wiederholen.

Literaturverzeichnis

Centre de Logopédie – Centre de Logopédie. (o.d.). <https://logopedie.lu/de/2889-2/>